



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Burg Monreale

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Der Thermalbezirk

Die Burg Monreale liegt im Territorium der Gemeinde Sardara, ca. 50 km nördlich von Cagliari (Südsardinien) und wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut, um die Grenze zwischen dem Reich von Arborea und dem von Cagliari zu wachen (Abb. 1).

In der unmittelbaren Nähe, an den Hängen des Hügels, auf dem die Festung liegt, befinden sich die Thermalanlagen *Santa Maria de is Acquas*, erbaut im Gebiet der antiken *thermae*, die unter dem Namen *Aquae Neapolitanae* oder *Aquae calidae Neapolitanae* bekannt sind¹. Der Itinerario Antonino von Ptolemäus verortet sie unweit von der Straße *a Turre Karales*, zwischen *Othoca* (= Sanata Giusta) und *Karales* (= Cagliari)². An dieser Fundstätte wurde während der Römerzeit³ ein großer Thermalkomplex erbaut (Abb. 2), von dem ein quadratisches Becken (9,5 Meter Seitenlänge) erhalten ist, das als *Natatium* interpretiert wird, sowie ein kleinerer Thermalkomplex,⁴ der im Mittelalter und in der Neuzeit erneut genutzt wurde⁵.

¹ R. ZUCCA, *Neapolis e il suo territorio*, Oristano 1987, SS. 138-139.

² Ptholomäus, III, 3, 7; *Itinerarium Antonii*, S. II. Ptholomäus, der berühmte Geograph der Antike, hat im 2. Jahrhundert n. Chr. in Alexandria in Ägypten gearbeitet.

³ R. J. ROWLAND, *I ritrovamenti romani in Sardegna*, Roma 1981, S. 117.

⁴ C. COSSU, G. NIEDDU, *Terme e ville extraurbane della Sardegna*, Oristano 1998, SS. 67-68.

⁵ Während des Spätmittelalters begaben sich die *Giudici* von Arborea zu Thermalkuren nach Villa d'Abbas, wie einige Dokumente belegen, die in F.C. CASULA, *Breve storia della scrittura in Sardegna*, Cagliari 1978, Dok. 333, S. 200 und SS. 131-132, Anmerkung 33 veröffentlicht wurden.



Abb. 1 - Die Burg Monreale und der Bezirk der Thermen (Überarbeitung von M. G. Arru von Google Earth).

Dieses letzte Gebäude besteht aus einem großen rechteckigen Raum (A) mit Tonnengewölbe, ausgestattet im Inneren mit zwei rechteckigen Wannen sowie zwei Schwimmbekken auf der Nordostseite und der Nordwestseite. Der Raum A öffnet sich im Nordwesten zu einem weiteren rechteckigen Raum mit Tonnengewölbe und Apsis. Eine Tür auf der Südwestseite des Raums A gestattet den Zugang zu einem Umgang sowie zu einem kleinen quadratischen Raum, dessen Funktion unklar ist (Abb. 3-4).

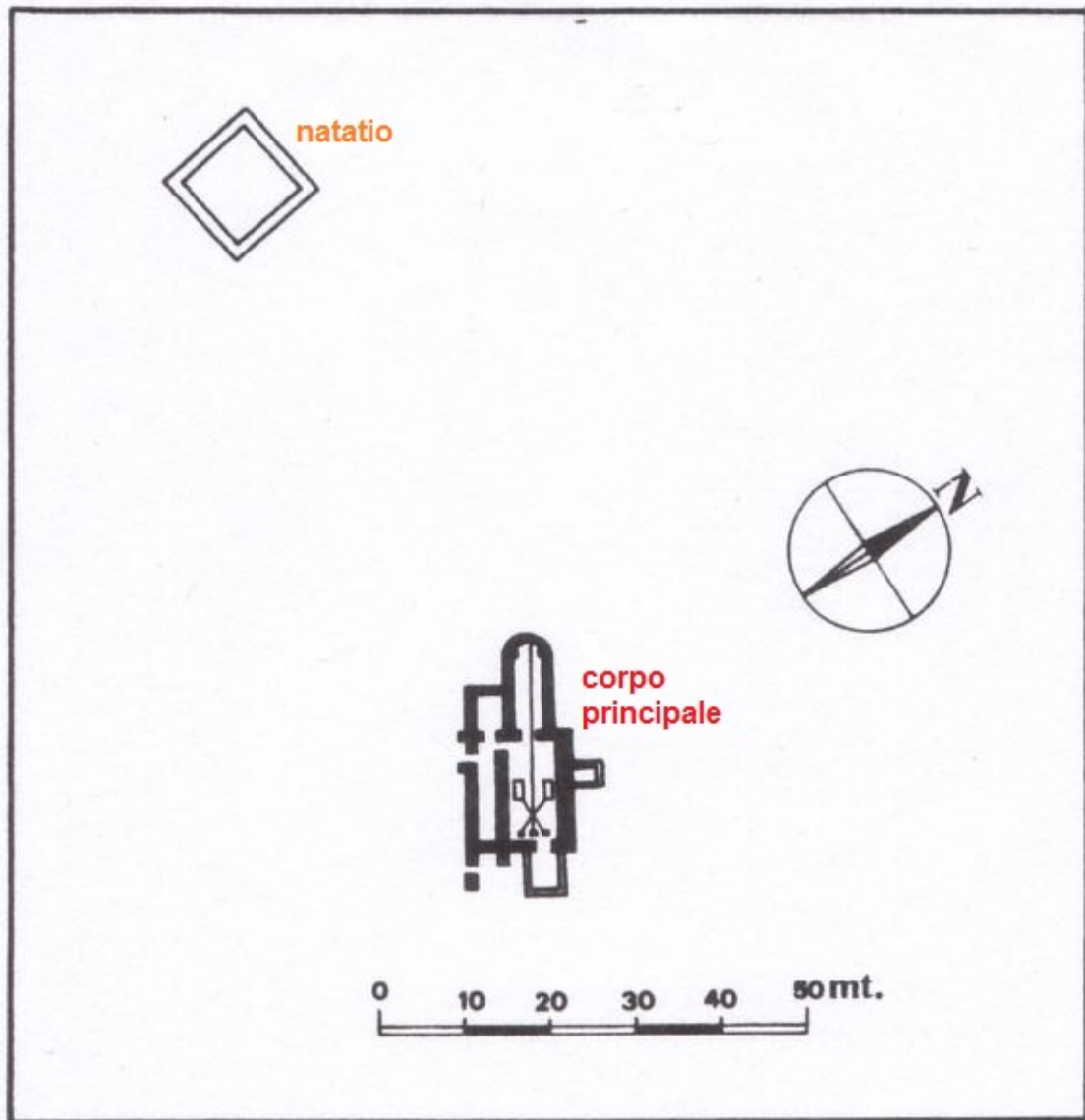


Abb. 2 - Planimetrie der römischen Thermen (Überarbeitung von M. G. Arru, aus: Zucca 1987, Tafel 27, S. 258).

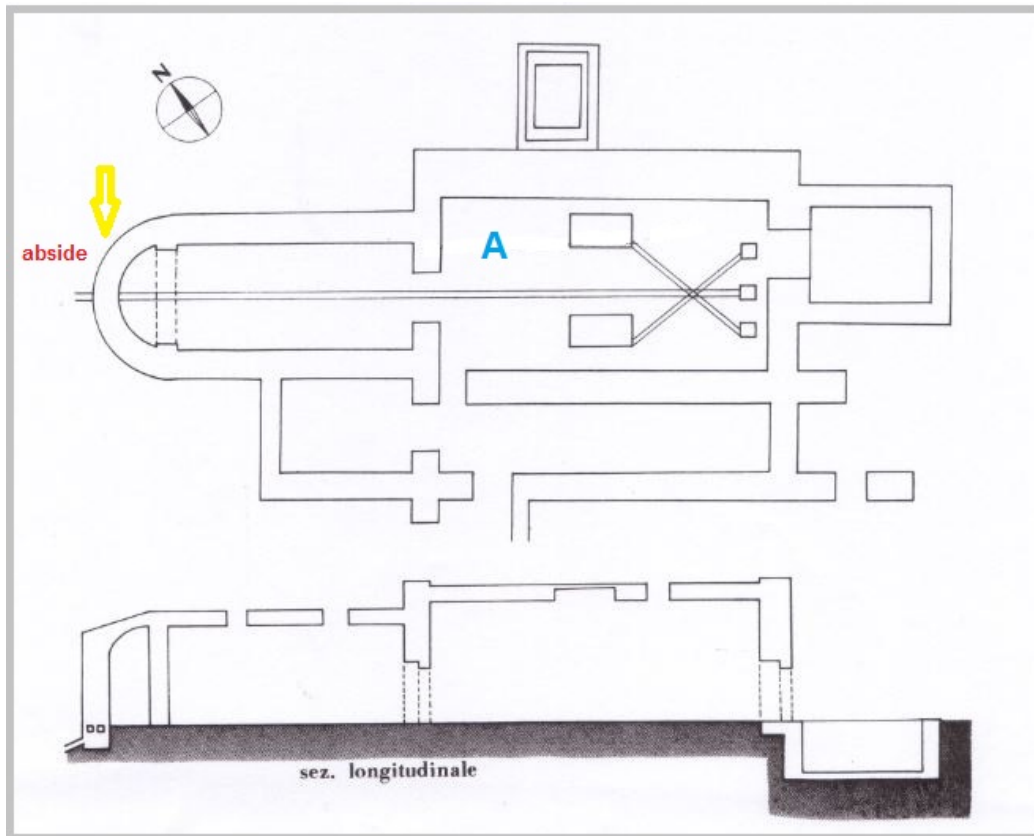


Abb. 3 - Planimetrie und Schnitt des Hauptbaukörpers (Überarbeitung von M. G. Arru, aus: Zucca 1987, Tafel 27, S. 258).

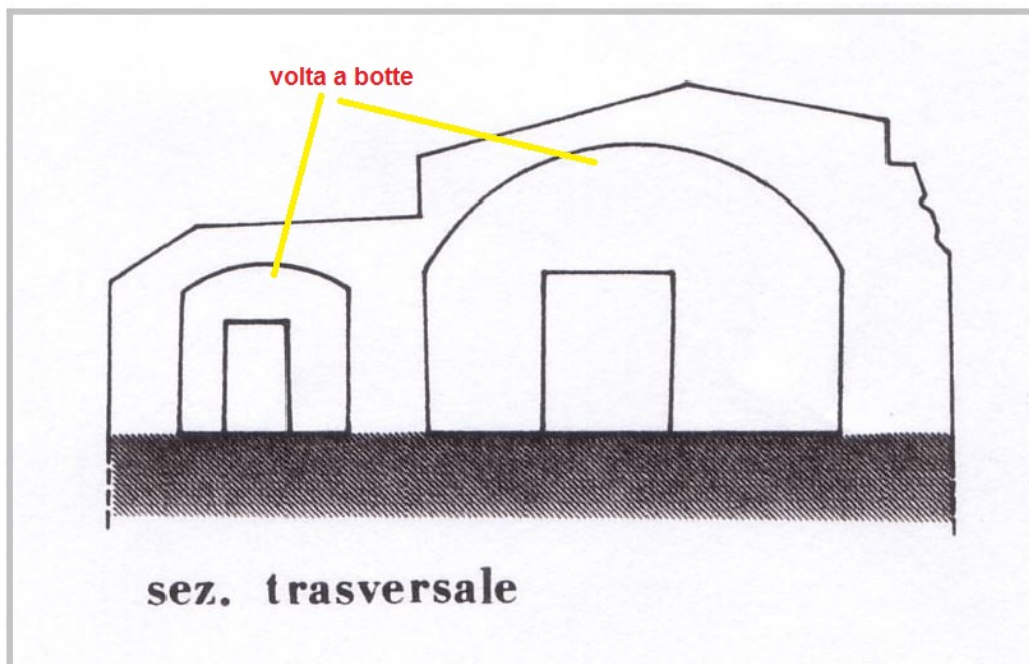


Abb. 4 - Querschnitt durch den Hauptbaukörper (Überarbeitung von M. G. Arru, aus: Zucca 1987, Tafel 27, S. 258).

Der Zustand der Thermalgebäude im 19. Jahrhundert wird durch eine Zeichnung dokumentiert, die vom Kanoniker G. Spano veröffentlicht wurde, aus der die angewendete Bautechnik jedoch nicht hervorgeht, das heißt, ob es sich um einfaches *opus vittatum* oder um *opus mixtum* handelt (Abb. 5)⁶.

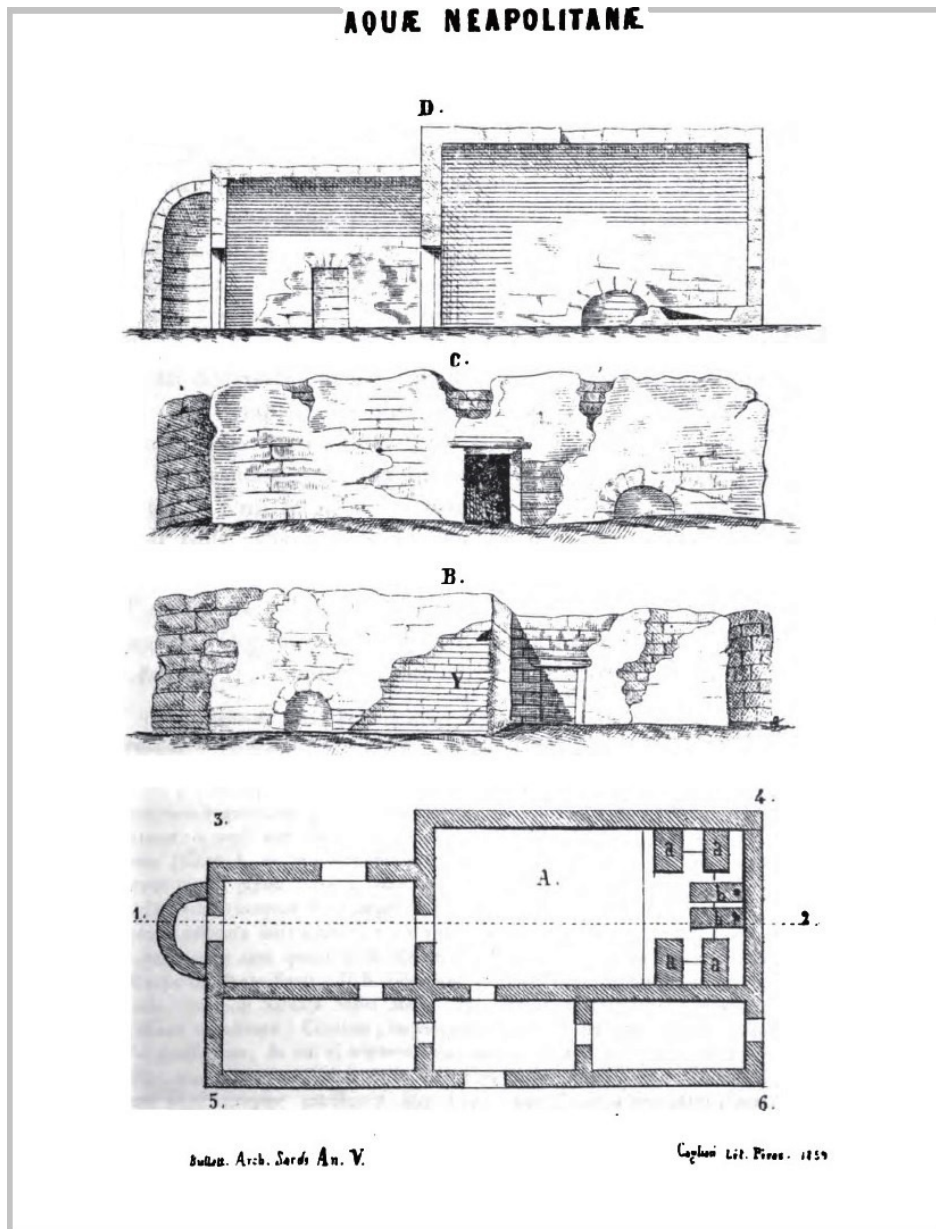


Abb. 5 - Relief der römischen Thermen, veröffentlicht vom Kanoniker G. Spano (Spano 1859, S. 21).

⁶ G. Spano, *Aquae Neapolitanae, ossia bagni di Sardara*, BAS, 5, 1859, SS. 20-24.

Auf der Fundstätte wurden zahlreiche Fragmente aus Keramik gefunden, die auf den Zeitraum zwischen dem 1. Jahrhundert n. Chr. bis zum Mittelalter datiert werden können⁷.

In der Nähe der Kirche befindet sich die Kirche *Santa Maria de is Acguas*, die im 18. Jahrhundert erbaut wurde (Abb. 6). Ca. 300 Meter südwestlich der Kirche wurde im Jahr 1875 die Nekropole des Zentrums von *Aquae Neapolitanae*⁸ gefunden.



Abb. 6 - Die Kirche *Santa Maria de is Acguas* (von <http://wikimapia.org/1422765/it/Chiesa-di-Santa-Maria-de-Is-Acguas-o-Santa-Maria-Acguas#/photo/1057788>).

⁷ ZUCCA 1987, S. 139

⁸ *Ibidem*, S. 139.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Maria Grazia Arru.

Voruntersuchung von Dr. Valeria Paretta und Dr. Daniele Corda.





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a